

Rumänisch

Gertrud Nicolae, Octavian Nicolae
Sprachreiseführer Rumänisch

BUSKE

Sprachreiseführer Rumänisch

Gertrud Nicolae, Octavian Nicolae

Sprachreiseführer Rumänisch



BUSKE

Gertrud Nicolae lehrte Deutsch als Fremdsprache an der Technischen Universität Iași.

Octavian Nicolae hat bis zur Übersiedlung nach Deutschland (1990) am Germanistik-Lehrstuhl der Universität in Iași unterrichtet sowie Sprachlehrbücher und Wörterbücher verfasst.

Beide zusammen haben Bücher ins Rumänische übersetzt und geben zurzeit Migranten Deutschunterricht.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

ISBN (Print) 978-3-87548-968-2

ISBN (eBook-PDF) 978-3-96769-063-7

© 2021 Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten. Umschlaggestaltung: QART Büro für Gestaltung, Hamburg. Satz: Kontrapunkt Satzstudio Bautzen. Druck und Bindung: Medienhaus Plump, Rheinbreitbach. Printed in Germany.

Inhalt

Vorwort 8

Gebrauchsanweisung 10

Aussprachehinweise 11

Ein vielfältiges Land/Land der Vielfalt 13

Geschichte 14 | Wirtschaft 16

Geografie 19

Flüsse und Seen 21 | Schutzgebiete 22 | Bodenschätze 24 |
Klima 24

Die Menschen 26

Religion 31

Die Sprache 35

Erste Wörter und Wendungen 38 | Begrüßung 39 | Frage-
wörter 40 | Adverbien und Konjunktionen 40 | Die Zahlen 41 |
Monate 42 | Wochentage 42 | Jahreszeiten 42 | Feiertage 42 |
Datum, Tageszeiten 46 | Uhrzeiten 46

Am Flughafen 47

Wortliste Fliegen 48 | Nach der Landung 49

In der Stadt 49

Wortliste Erste Orientierung 49

Die Unterkunft 50

Hotelsuche 50 | An der Rezeption 51 | Reklamationen 53 |
Vor der Abfahrt 54 | Wortliste Unterkunft 55 | Internet, free
Wi-Fi 57

Das Handy 57

Camping 58

Jugendherberge 60

Öffentliche Verkehrsmittel 62

Mit dem Zug durch Rumänien 62 | Mit dem Bus durch Rumänien 63 | Taxi 65

Bei der Bank 66

Bei der Post 68

Bei der Polizei 69

Einkaufen 70

Orientierung im Geschäft 71 | Wortliste Einkaufen 71 | Lebensmittel 72 | Kleidung 73 | Stoffe 74 | Farben 75 | Andenken und Schmuck 76 | Kosmetik 77 | Bücher und Schreibwaren 78 | Tabakwaren 80

Kulturleben 81

Museen 81 | Museen & Co. 82 | Wortliste Museen & Co. 83 | Theater 83 | Musik 85 | Folklore-Feste 86 | Sehenswerte Gebäude und Plätze 87 | Wortliste Spaziergang durch die Stadt 87 | Kino, Musik und Theater 88 | Wortliste Kino, Konzert, Theater & Co. 89

Durchs Land fahren 90

Autofahren 90 | Ein Auto mieten 91 | Wortliste Mietwagen 92 | Auszug aus dem Bußgeldkatalog 92 | Geschwindigkeitsbegrenzungen 93 | Lichtpflicht 94 | Mitföhrpflicht 94 | Maut/Vignette 94 | Straßen und Wege 95 | Tanken 96 | Wortliste Tanken 96 | Panne und Unfall 97 | Wortliste Autowerkstatt 99 | Wohnmobil und Wohnwagen 100

Sehenswürdigkeiten 100

Die Bukovina 101 | Die Maramureş 104 | Der „Fröhliche Friedhof“ 107 | Siebenbürgen 108 | Hargita-Covasna-Ciuc 114 | Das Donaudelta 116 | Die Dobrogea 119

Aktiv im Freien 120

Wortliste Grundausrüstung 120 | Wortliste Fotografieren 121 | Petri Heil / Angeln 121 | Tierwelt 123 | Vögel 123 | Waidmannsheil 124 | Auf dem Drahtesel 125 | Wortliste Fahrradfahren 127 | Trekking und Wandern 127 | Markierungen im Gebirge 129 |

Wortliste Grundausrüstung 130 | Wortliste Kleidung 131 |
Wortliste Kochutensilien 131 | Reiten 132 | Wortliste
Reiten 133 | Abenteuer 134 | Rafting 135 | Schwimmen 136 |
Wortliste Schwimmen 137 | Skifahren 137 | Wortliste
Skifahren 138

Mit Kindern reisen 139

Wortliste für (Klein-)Kinder 141

Essen und Trinken 141

Suppe 143 | Gemüse 143 | Festessen 144 | Kuchen und
Gebäck 145 | Käse 147 | Wortliste Käse 148 | Mämmälga 149 |
Brot 149 | Traditionelle Rezepte 150 | Im Restaurant 153 |
Bezahlen 153 | Beanstandungen 155 | Speisekarte 156 | Kalte
Vorspeisen 156 | Warme Vorspeisen („Minuturi“) 157 |
Suppen 157 | Salate 158 | Wortliste Fleischgerichte 158 |
Wortliste Geflügel 160 | Fisch 161 | Wortliste Beilagen 161 |
Vegetarische Gerichte 162 | Wortliste Zubereitungsarten 163 |
Wortliste Desserts 164 | Wortliste Kuchen und Gebäck 165 |
Wortliste Obst 166 | Bio 168 | Wortliste Gemüse 168 | Wortliste
Gewürze 169 | Wortliste Brunch, Kaffee und Kuchen 170 |
Getränke 172 | Weine 173 | Wortliste Getränke 174 |
Nichtalkoholische Getränke 174

Behindert, krank, verletzt 175

Wortliste Behinderung 175 | Krank oder verletzt 176 | Wortliste
Menschlicher Körper 177 | Sprechstunde 179 | In der
Apotheke 181 | Beim Zahnarzt 182 | Wortliste Zahnarzt 183 |
Hörakustik und Optik 184 | Beim Optiker 185 | Wortliste
Akustik und Optiker 185

Studium 186

Wortliste Studium 188 | Wortliste Fachbereiche (Auswahl) 188 |
Wortliste Berufe 190

Smalltalk 191

Begrüßung und Abschied 191 | Näheres Kennenlernen 192 |
Verabredungen 193

Lesetipps 196

Vorwort

Dieser Sprachreiseführer bietet Ihnen die Möglichkeit, sich während Ihres Aufenthaltes in Rumänien auch ohne profunde Sprachkenntnisse mit den Einheimischen verständigen zu können und die Besonderheiten dieses Landes zu verstehen. Zu jedem Thema finden Sie Satzmodelle, meistens Fragen, die Sie so übernehmen können. Dafür wird eine einfache Transkription benutzt. Wo die mögliche Antwort auf der Hand liegt, wurde auch diese notiert. Der Sprachreiseführer verbindet somit die Eigenschaften eines Reiseführers mit themenorientiertem und praktischem Spracherwerb.

Wir haben hierfür über die Situationen nachgedacht, die für Rumänienreisende relevant sein können: naheliegend zum Beispiel die Landung auf dem internationalen Flughafen in Bukarest. Auch wenn die Landung in einer anderen europäischen (Haupt-)Stadt kaum noch Neues bietet: Überall findet man dieselben Icons oder englischsprachigen Angaben. Aber sobald man sein Gepäck in Empfang genommen hat, fangen die Unterschiede an: Kein rumänischer Flughafen ist mit der Stadt durch eine U- oder S-Bahn verbunden, also braucht man ein Kapitel über das Bus- und Taxifahren. Dann geht es um die Unterkunft, die Orientierung in der Stadt, das Einkaufen, Essengehen, Reisen, die Kultur und verschiedene Freizeitaktivitäten. Die breite Auswahl der Themen möchte möglichst vielen unterschiedlichen Interessen und Anforderungen entsprechen.

Die erste Überschrift lautet „Ein vielfältiges Land / Land der Vielfalt“. Das bezieht sich nicht nur auf die Reliefformen: Meer, Seen und Flüsse, das Donaudelta, die Steppe in der Dobrogea, die große Donauebene und Teile der ungarischen Ebene, das Vorland und die bis zu 2.500 Meter hohen Gebirgsketten. Die geschichtliche Entwicklung der verschiedenen Regionen hat bis heute sichtbare Spuren hinterlassen: antike griechische

Kolonien und spätere türkische Festungen am Schwarzen Meer, die mittelalterlichen bemalten Klosterkirchen in der Bukovina oder der Oltenia, die Kirchenburgen der Siebenbürger Sachsen, die Holzkirchen in der Maramursch, die Dorfwehrkirchen der Szeckler, die barocken Städte im Westen Rumäniens, alles Zeugen von verschiedenen Geschichtsschicksalen. Vielfältig sind die Bewohner: Rumänen, Ungarn, Deutsche, Roma, slawische Völker, Türken und Tataren und somit die Sprachen, die man auf der Straße hört, und erst die für jede Ethnie typischen Gaumenfreuden.

Deutschsprachige Reiseführer und detaillierte Informationen in den sozialen Medien zu Rumänien gibt es mehr als genug. Deswegen bieten wir nur knappe Informationen über die Geografie, die moderne Geschichte und die Wirtschaft dieses EU-Landes, das die niedrigste Ausländerquote, aber die größte Auswandererquote nach Syrien aufweist. Bestimmt haben Sie schon Spargelstecher- oder Erdbeerpflücker-Reihen auf den Feldern gesehen. Oder Sie waren in einer Klinik, wo rumänische, polnische und russische Ärzte und Krankenschwestern einen Großteil des Personals stellen.

Bei der Arbeit haben uns viele Freunde geholfen, vor allem mit fotografischem Material. Über das Donaudelta hat uns Erika Schneider von der Universität Sibiu beraten. Die Bilder aus der Bukovina und aus der Moldau, aber nicht nur, stammen größtenteils von unserem Lehrstuhlkollegen Dieter Schullerus. Friedel und Otto Rampelt haben mit Fotos aus Siebenbürgen, aus Bukarest und aus den Klöstern beigetragen. Die Bilder aus Craiova haben uns Rolf Binder und Mircea Roth geschickt. Allen sind wir dankbar dafür.

Danken müssen wir freilich auch dem Verlag, für die Initiative, Material über ein Land herauszubringen, das uns am Herzen liegt.

Bietigheim-Bissingen,
im Oktober 2020

Gertrud und Octavian Nicolae

Gebrauchsanweisung

In diesem Sprachreiseführer finden Sie wichtige Sätze und Wörter, die Sie auf der Reise benötigen. Neben Mustersätzen zu verschiedenen Situationen gibt es Wortlisten zu den einzelnen Themen. Wenn Sie Ihrem Gesprächspartner etwas sagen wollen, können Sie ihm einfach den entsprechenden Satz in der Spalte mit rumänischen Sätzen vorlesen, oder Sie sprechen den rumänischen Satz selbst – dabei hilft Ihnen die Lautschrift. Für die richtige Intonation haben wir die Akzente markiert: Vor der betonten Silbe steht ein Apostroph. Das Fragezeichen steht auch in der Lautschrift.

Um Raum zu sparen, haben wir für alternative Ausdrücke den Schrägstrich verwendet: So stehen zum Beispiel die „du“- und die „Sie“-Form oder die Singular- und Pluralform in einem Satz:

Ja, bitte.	Da, vă/te rog.	'da və/te rog
Grüß euch/dich!	Vă/Te salut.	və/te sa'lut

Oder wenn man die Auswahl zwischen mehreren Möglichkeiten hat:

Ich möchte ein Bier /	Aş dori o bere / un	aş do'ri o 'bere / un
ein Glas Wein / eine	pahar de vin / o coca-	pa'har de 'vin / o 'koka
Cola / eine Limo /	cola / o limonadă /	'kola / o limo'nadə /
Wasser.	apă.	'apə

Zwischen den runden Klammern steht ein Element, das ggf. ausgelassen werden kann:

Das Zimmer gefällt mir (nicht).	Camera (nu) îmi place.	Ikamera (nu) lmi lplatje
---------------------------------	------------------------	-----------------------------

Aussprachehinweise

Das Rumänische benutzt das lateinische Alphabet.

Die Laute, die durch a, b, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, r, t, z wiedergegeben werden, werden in der phonetischen Schrift mit denselben Buchstaben notiert.

c wird durch k notiert: carte – karte

s wird durch s notiert; es wird wie im deutschen Wort Ast gesprochen: sare, castel, sos

v wird durch v notiert; es wird gesprochen wie das deutsche „w“: vin, avion, grav

z wird durch z notiert; es wird wie das deutsche „s“ im Anlaut oder zwischen zwei Vokalen gesprochen: zi, ziar, zebra

Spezifische Laute werden durch spezielle Buchstaben bzw. Buchstabenkombinationen notiert:

ă	ə	schwaches e wie e in <i>Wasser</i>	casă, fată
â, î	î	dunkler Laut wie ein i mit flacher Zunge oder wie ein u ohne Lippenrundung	gând, în, coborî
ce	tʃ	wie im italienischen <i>Celentano</i>	cec, ascensor, dulce
ci	tʃ	wie im italienischen <i>Cinecitta</i>	circulație, cinema
che,	ke,	wie in <i>kehren</i>	chestie
chi	ki	wie in <i>Kiebitz</i>	chitară
ge,	dʒ	wie in im englischen <i>german</i>	gem, agent,
gi	dʒ	wie in im englischen <i>Gin</i>	gimnastică, gin
ghe	ge	wie in <i>gerne</i>	ghem
ghi	gi	wie in <i>gießen</i>	ghid, ghișeu
j	ʒ	wie in <i>Journal</i>	joi
ș	ʃ	wie in <i>Schule</i>	școală, șuncă
ț	ts	wie in <i>Zigarette</i>	țigaretă

Ein vielfältiges Land / Land der Vielfalt

1925 gab der Rüdiger Verlag Berlin W. 35 das erste deutschsprachige „Reisehandbuch für Großrumänien“ heraus, bearbeitet von Emil Sigerus. Die Anzahl der inzwischen in deutscher Sprache erschienenen Bücher über Rumänien ist unübersichtlich: Große und kleine Verlage sowie unzählige Blogger, Radfahrer, Bergsteiger, Naturliebhaber zeigen ein reges Interesse an diesem Land und bieten vielfältige Informationen darüber. Ganz besonders richtet sich die Aufmerksamkeit deutscher Autoren auf den westlichen Teil Rumäniens, das „Land jenseits der Wälder“, „Transsylvanien“, ein Name, der durch Bram Stokers Roman „Dracula“ bis nach Amerika gelangt ist. Eine nicht unbeträchtliche Zahl dieser Autoren und der anvisierten Leser haben einen Bezug zu dem innenkarpatischen Raum, weil entweder sie oder ihre Eltern/Großeltern (Siebenbürger Sachsen oder Banater Schwaben) von dort stammen. Im Zeitalter der Kommunikation und des bequemen Reisens schrumpfen die Entfernungen zusammen, die sprichwörtliche „Walachei“ (Ob dieser Begriff von dem historischen Namen des südlichen Teil Rumäniens stammt?) ist nicht mehr so weit.



Das rumänische Parlament

Rumänien ist eine repräsentative parlamentarische Demokratie mit einem Zwei-Kammern-Parlament (Parlament und Senat). Die Gesetze müssen vom Staatspräsidenten, der vom Volk gewählt wird, unterzeichnet werden. Die rechtsprechende Gewalt wird vom Verfassungsgericht (*Curtea Constituțională*) und einem System von Instanzen ausgeübt, an deren Spitze der Oberste Gerichtshof (*Tribunalul suprem*) steht. Die exekutive Gewalt hat die Regierung; die lokalen Behörden in den 41 Kreisen (*județ*) sind der von der Regierung ernannte Präfekt und der Vorsitzende des Kreisrates.

Rumänien ist seit 2007 Mitglied der Europäischen Union.

Geschichte

Bis 1859 lebten die Rumänen in drei Ländern: Walachei, Moldau und Transsylvanien. Die kulturellen Unterschiede in der Mentalität zwischen den Provinzen, die bis zum Ersten Weltkrieg zur Donaumonarchie gehörten, und dem Rest bestehen noch immer. Sie sind sogar in der Dorfplanung zu sehen. Dank einer besseren Infrastruktur und der Nähe zum westeuropäischen Markt entwickelt sich der Westen Rumäniens schneller als der Osten und der Süden.

Ein paar Anmerkungen zur Entstehung des heutigen Rumäniens: 1859 wurden die beiden im 14. Jahrhundert gegründeten und kurz darauf in die Einflussphäre des Osmanischen Reiches gelangten rumänischen Fürstentümer Țara Româneasca (Walachei) und Moldau vereinigt.

1866, nach der Einsetzung Karls des Ersten von Hohenzollern Sigmaringen zum Fürsten, wurde durch die Verfassung von 1866 die Bezeichnung „Die Vereinigten Fürstentümer der Moldau und der Walachei“ durch den Namen „Romania“ ersetzt.

2018 feierte Rumänien sein hundertjähriges Jubiläum: Durch die Friedenskonferenzen von Paris kamen nach dem Ersten Weltkrieg zu dem Königreich Rumänien noch Transsilvanien

(rumänisch *Ardeal* genannt) und ein Teil vom Banat, das seit 1775 österreichische Kronland Bukowina und Bessarabien, die 1812 von Russland annektierte östliche Hälfte der Moldau, hinzu. Dadurch entstand „Großrumänien“. Gemäß dem geheimen Zusatzprotokoll des Ribbentrop-Molotov-Paktes besetzte die Sowjetunion 1940 Bessarabien und den nördlichen Teil Bukowinas erneut und behielt diese auch nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu ihrer Auflösung 1992. Der nördliche Teil Bukowinas um Tschernowitz und der südliche Teil Bessarabiens am Schwarzen Meer wurden der Ukraine einverleibt, der zentrale Teil Bessarabiens bildet die heutige Republik Moldawien.



Die historischen Regionen Rumäniens

Das Gebiet innerhalb des Karpatenbogens wird in den mittelalterlichen westlichen Quellen Transsylvanien (*terra ultra silvam, ultrasylvanien*) genannt, d. h. das Land jenseits der bewaldeten Berge. Diese Berge sind die Westkarpaten, im Osten der großen ungarischen Tiefebene. Damit galt diese Bezeichnung lediglich für das Gebiet zwischen den Ost-, Süd- und Westkarpaten, auch Siebenbürgen genannt. Heutzutage versteht man

unter Transsylvanien auch Territorien, die westlich davon liegen sowie den rumänischen Teil des Banats im Süd-Westen und die Maramureş im Nord-Westen. Das Fürstentum Transsylvanien war ein Teil des ungarischen Königreichs. Nach der Besetzung Ungarns 1526 durch die Türken stand es unter türkischer Hoheit. Von 1699 bis 1918 gehörten Siebenbürgen und das Banat zur Donaumonarchie.

Wirtschaft

Rumänien war bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts ein Agrarland. Angebaut wurden hauptsächlich Weizen, Mais, Sonnenblumen, Kartoffeln, Zuckerrüben. Ein Großteil der Agrarfläche gehörte jahrhundertlang Großgrundbesitzern. Mit der Bodenreform nach dem Ersten Weltkrieg wurden mehr als 6 Millionen Hektar an Bauern verkauft. Drei Viertel der Bauernhöfe verfügten aber über weniger als 5 Hektar. Diese Zersplitterung fand ein Ende mit der aufgezwungenen Kollektivierung im sozialistischen Rumänien. Dadurch wurde die Bindung zwischen den Bauern und dem Grund, der ihnen nur noch formell gehörte, zerrissen. Das führte zu einer völligen Entfremdung des Bauern von der Scholle. Wer konnte, floh in die Städte, wo in den zahlreichen neuen Industriebetrieben für die forcierte Industrialisierung Arbeitskräfte gebraucht wurden. Durch eine sehr hohe Akkumulationsrate konnten überall, auch in den ärmeren, entlegenen Regionen Fabriken entstehen.

Ein gut organisiertes Schulsystem hatte zur Folge, dass es bald so gut wie keine Analphabeten mehr gab. Ein weites System von Berufsschulen sicherte Mechanisatoren für die Landwirtschaft und Fachkräfte für die Industrie.

Zudem entstanden neue Industriezweige wie Maschinenbau, Metallurgie, Chemie, Petrochemie. Rumänien war seit den 60er Jahren nicht länger nur Lieferant von Rohstoffen; im Sinne des Autarkie-Gedankens wurde eine breite Palette von hochtechnologischen Produkten angestrebt: Raffinerien, Bohranlagen,



Die Landwirtschaft wird auch heute traditionell betrieben

Chemiewerke, Traktoren und landwirtschaftliche Maschinen, elektrische Lokomotiven, Autos, hochwertige Textilien und Konfektionen, Möbel, chemische Dünger, Medikamente.

Doch konnte die Kommandowirtschaft, wie in allen kommunistischen Ländern, nicht auf die Dauer funktionieren. Mit dem Zusammenbruch des sozialistischen Staatensystems brach das Netz der Absatzmärkte zusammen und die schon lange siechende Planwirtschaft kollabierte. Viele der großen Kombinate überlebten den Schock des Übergangs zur Marktwirtschaft nicht. Ihre verlassenen Anlagen sind heute als Riesenruinen zu sehen. Dafür entstanden kleine Betriebe, von Textilfirmen zu Autozulieferern, von denen viele für den Export arbeiten. Neuerdings tauchen immer mehr IT-Firmen auf. Ein bedeutender Teil der freigesetzten Kräfte nach der Schließung der großen Industriekombinate fand Arbeit in dem vor der Wende vernachlässigten Dienstleistungssektor, der nun über 50% vom BIP und ca. 57% der Arbeitsplätze sichert. Leider führte das Problem der Arbeitslosigkeit hauptsächlich zur Landesflucht, zum Exodus von Millionen von Arbeitssuchenden. Die ersten waren Erntehelfer, die bereits vor der Aufnahme Rumäniens

in die EU mit Zeitverträgen auf den Erdbeerplantagen oder in den Gemüsegärten Italiens, Spaniens, Deutschlands ein besseres Einkommen suchten. Hunderttausende Frauen verdingten sich als Altenpflegerinnen in Italien, die Krankenschwestern gingen nach Irland, später auch in andere westliche Länder. Ihnen folgten über 15.000 Ärzte. Maurer, Putzer, Fliesenleger, Elektriker arbeiteten bis zur Krise von 2008 in Spanien, seitdem ziehen sie Deutschland, England und die skandinavischen Länder vor. Dadurch sind manche ländliche Regionen fast entvölkert. Auch studieren zehntausende junge Menschen im Ausland und es besteht keine Hoffnung, dass sie nach dem Studium ins Land zurückkehren würden.

Nach der Zerschlagung der großflächigen Bewirtschaftung der Felder durch Kollektivwirtschaften und Staatsfarmen und nach der Rückgabe des Bodens an die in den Dörfern verbliebenen Bauern kehrte das System der Selbstversorgung zurück. Fast fünf Millionen Rumänen leben heute von ihrer eigenen Produktion. Brachliegende Flächen bieten vielen Tier- und Pflanzenarten eine neue Heimat und sorgen für eine Erholung der Natur. Das wiederum führte zur Rückbesinnung auf traditionelle Werte und Lebensformen. Rumänien fasziniert einerseits



Gemüseverkauf frisch aus dem Garten

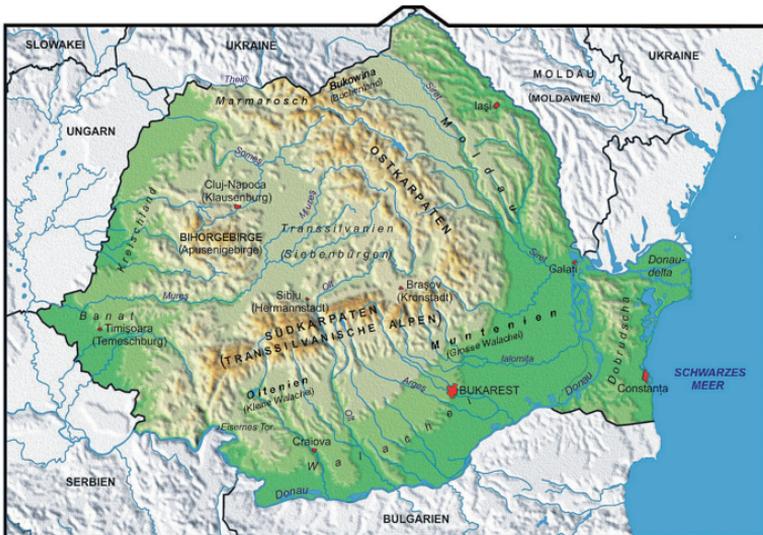
durch die sofortige Akzeptanz und den Gebrauch modernster Medien und andererseits durch ein Traditionsbewusstsein, das im Westen fast archaisch anmutet.

Als Folge entstand eine neue Art von Tourismus, der Agrotourismus. Der Gast bekommt Einblick in den bäuerlichen Alltag und darf unter Umständen selbst mithelfen.

Die Wiederentdeckung der Religion und deren Einfluss auf den Alltag ist auch eine Nachwirkung dieser neuen Situation.

Geografie

Rumänien liegt im Südosten Europas. Kulturell als auch hinsichtlich der Fauna und Flora bildet es einen Übergang vom mitteleuropäischen zum osteuropäischen Raum. Die Nachbarländer sind: die Ukraine im Norden, Republik Moldawien im Osten, Bulgarien im Süden, Serbien im Südwesten und Ungarn im Westen. Mit 230.000 km² ist Rumänien etwas kleiner als Großbritannien. Die südliche Grenze bildet größtenteils die



Landkarte Rumäniens